

Zusammenfassung UFZ EnergyDay 2020

Montag, 5.10.2020

Am 5. Oktober fand der UFZ EnergyDay 2020 unter dem Thema "**Energiewende in Zeiten der Krisen**" als virtuelle Veranstaltung statt. Expert:innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft lieferten eine Bestandsaufnahme der Energiewende – von global bis lokal – und diskutierten mit den mehr als 100 registrierten Teilnehmer:innen die Möglichkeiten ihrer weiteren Gestaltung - mit einem besonderen Blick auf den Freistaat Sachsen und die mitteldeutsche Region.

Auf einem von **Prof. Dr. Daniela Thrän** (UFZ/DBFZ) geleiteten Panel zur Eröffnung des UFZ EnergyDay 2020 diskutierten **Dr. Oliver Geden** (Stiftung Wissenschaft und Politik - SWP), **Dr. Hubertus Bardt** (Institut der deutschen Wirtschaft - IW), **Dr. Jürgen Landgrebe** (Umweltbundesamt - UBA), **Thomas Füssel** (Unternehmer und Vertreter der Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V.) sowie **Jun.-Prof. Dr. Paul Lehmann** (UFZ/Universität Leipzig). Dabei wurde deutlich, dass ungeachtet der Erfolge bei der Energiewende dringend weitere Anstrengungen für die Erreichung der nationalen Klimaschutzziele notwendig sind, die unter anderem durch klare zeitliche Zielstellungen zum Erreichen der Klimaneutralität und eine verstärkte Bepreisung von CO₂ unterstützt werden müssen. Zum Erreichen der Treibhausgasneutralität wird es voraussichtlich notwendig sein, der Atmosphäre Treibhausgase zu entziehen, da es nach jetzigem Wissenstand unvermeidbare Emissionen, z. B. in der Landwirtschaft, geben wird. Hohe Erwartungen wurden mit dem Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft verknüpft, dabei sind die Orte der Wasserstoffherzeugung zumindest teilweise nicht in Deutschland und Europa anzusiedeln. Aufbaupakete, die zur Bekämpfung der Pandemie notwendig sind, können den Aufbau der notwendigen Infrastrukturen unterstützen und beschleunigen. Betont wurde aber auch, dass bei allen Anstrengungen zum Ausbau von erneuerbaren Energien mit Konflikten mit dem Naturschutz zu rechnen ist, als auch die Belastung der mittelständischen Wirtschaft nicht aus dem Blick geraten darf. Hier wurde insbesondere das EEG kritisch diskutiert.

Danach wurden in drei thematischen Sessions ausgewählte Schwerpunkte der Energiewende diskutiert: Wirkungen und Herausforderungen der Klimapolitik (Session 2, Leitung **Prof. Dr. Daniela Thrän** (UFZ/DBFZ)), Rahmenbedingungen des weiteren Ausbaus der Erzeugung Erneuerbarer Energien (Session 3, Leitung **Jun.-Prof. Dr. Paul Lehmann** (UFZ/Universität Leipzig)) sowie die Umsetzung der Energiewende auch im Wärme- und Verkehrssektor (Session 4, Leitung **Prof. Dr. Dieter Rink** (UFZ)).

Frau **Prof. Dr. Claudia Kemfert** (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung - DIW) forderte in ihrem Diskussionsinput ein CO₂-Budget, um die Transparenz und Messbarkeit der nationalen Klimaschutzbemühungen im Hinblick auf das Pariser Klimaabkommen zu gewährleisten. Sie betonte angesichts bestehender Ziel- und Umsetzungsdefizite, dass weitere Anstrengungen zum schnellen Ausstieg aus den fossilen Energien notwendig sind, da negative Emissionstechnologien nur in begrenztem Maße zur anvisierten Treibhausgasneutralität beitragen können. Gleichzeitig warnte sie auch vor zu hohen Erwartungen an das Potenzial von Wasserstoff als neuem Energieträger. Sowohl die Kapazitätsgrenzen einer inländischen Erzeugung als auch der geringe Energieeffizienzgrad bei der Herstellung wasserstoffbasierter Energieträger sprächen für einen sparsamen und überlegten Einsatz. Wasserstoff sei nicht das ‚neue Öl‘, vielmehr der ‚Champagner der Energieträger‘, und sollte daher nur dort zum Einsatz kommen, wo keine elektrische Alternativen zur Verfügung stehen

würden. Herr Staatssekretär für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen **Dr. Gerd Lippold** hob mit Blick auf Sachsen hervor, dass mit dem Kohleausstiegsgesetz zwar ein verlässlicher gesetzlicher Rahmen für ein Ende der Braunkohleverstromung gesetzt sei, der eigentliche Ausstieg im Freistaat besonders im letzten Jahr auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Energiemärkte aber erheblich schneller vorangegangen sei, als im Gesetz festgeschrieben. Damit werde ein zusätzlicher Beitrag zur Emissionsreduzierung geleistet. Negative Emissionen ließen sich in Sachsen vor allem durch die ohnehin angestrebte Aufforstung realisieren. Lippold betonte aber, dass dabei nicht die bloße thermische Verwertung von Biomasse im Vordergrund stehen dürfe, sondern langfristig eine Ablösung der erdöl- durch eine biobasierte Chemieindustrie anzustreben sei.

Nach den Worten von Frau **Dr. Simone Peter** (Bundesverband Erneuerbare Energie - BEE) in der 3. Session des UFZ EnergyDay 2020 zeige die aktuelle Corona-Pandemiekrise, dass die Erneuerbaren Energien krisenstabil sind. Gleichzeitig hätte die Corona-Krise einige Entwicklungen, wie den Kohleausstieg vorweggenommen bzw. erheblich beschleunigt. In Verbindung mit den Maßnahmen der öffentlichen Hand zur Wirtschaftsstützung eröffne sich nun ein Möglichkeiten-Fenster, auch durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Konjunkturbelebung beizutragen und Arbeitsplätze in Zukunftstechnologien zu sichern oder neu zu schaffen. Dazu sei allerdings die Novelle des EE-Gesetzes ambitionierter auszugestalten, Marktbarrieren abzubauen und eine Beteiligung der Bürger vor Ort essentiell. Herr **Lars Rohwer** (MdL und Energie- und Umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag) äußerte sich optimistisch, dass der stärker werdende öffentlich Wunsch nach Nutzung Erneuerbarer Energien auch positiv auf die Rentabilität der aus der öffentlichen Förderung gehenden Altanlagen wirken würde. Zugleich betonte er, dass ein Schlüssel für ein Gelingen der Energiewende in einem Ausbau der Speicherkapazitäten für regenerativ erzeugten Strom läge und hier das derzeit geltende Netzentgelt für Speicher kontraproduktiv wirke und abgeschafft werden sollte.

In der letzten Session des UFZ EnergyDay 2020 wurden zwei weitere wesentliche Arenen der Energiewende - der Wärme- und der Verkehrssektor - in den Blick genommen. In ihrem Statement hob Frau **Dr. Ingrid Nestle** (MdB, Sprecherin für Energiewirtschaft der Bundestagsfraktion B90/Grüne) hervor, dass die beeindruckenden Energieeffizienzsteigerungen in der Antriebstechnologie durch das starke Wachstum der Verkehrsleistungen sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr überkompensiert werden. Notwendig für das Einleiten der dringend notwendigen Verkehrswende sei daher ein Portfolio an Maßnahmen, das neben einem Ausbau der Transportmöglichkeiten auf der Schiene auch Anstrengungen zur Reduzierung der Verkehrsleistung durch stärkere räumliche Nähe verschiedener Nutzungen oder eine zunehmende Digitalisierung von Arbeit und Produktion umfassen müsse. Im letzten Beitrag des Tages skizzierte Herr **Karsten Rogall** (Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig) die Anstrengungen der Leipziger Gruppe zur erfolgreichen Gestaltung der Verkehrs- und Wärmewende sowie der zukünftig CO₂-freien Bereitstellung von Wärme und Strom in der Region Leipzig. Ein mögliches Zukunftsprojekt ist die Nutzung industrieller Abwärme aus dem Industriestandort Leuna in Sachsen-Anhalt, die über die sog. Leipziger Energie-Sammel-Schiene gewährleistet werden soll. Zudem entsteht im Heizkraftwerk Süd bis zum Jahr 2022 eine Wärmeerzeugungsanlage, bei der Wasserstoff-Elektrolyse, Solarthermie, Wärmepumpen sowie Gasturbinen in hocheffizienter Weise gekoppelt werden könnten und die den Ausstieg aus der Nutzung der braunkohlebasierten Fernwärme aus dem Kraftwerk Lippendorf im Süden von Leipzig unterstützen würde.